

Didaktisierung: Sommerferien früh oder spät

Niveau: B1

Lernziele: Wortschatz zum Thema Ferien aufbauen und üben, ein kurzes Video verstehen, Vorteile und einfache Begründungen äußern

Abkürzungen:

LK: Lehrkraft
L: Lerner*in
KV: Kopiervorlage

AB: Arbeitsblatt
P: Plenum
Vgl: Vergleich

HA: Hausaufgabe
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit

Wichtige Wörter

rVorteil/-e	genießen	warm
sWetter/--	sperren	früh
eWespe/-n	achten auf ^{+Akk.)}	gefährlich
rUV-Strahl/-en	schwitzen	nervig
eSonnencreme/-s (Öst., Schw. -en)	picknicken	spät
eTemperatur/-en	schlüpfen	entspannt
eQualle/-n	spülen	selten
rSonnenbrand/`'-e	bekommen	schwach
eHitze/--		fair
eBlualge/-n		

Einstieg

1. Hüpfekästchen:

Die LK präsentiert den L neuen Wortschatz an der Tafel / am Whiteboard oder als KV¹. Die L notieren den neuen Wortschatz und übersetzen ihn in ihre Sprache.

Die L notieren 5-8² neue Wörter auf einen Zettel und gehen damit auf den Flur, Schul- oder Innenhof, auf den Spielplatz, auf den Sportplatz, ...

Die LK teilt den L Kreide aus und gibt ihnen den Auftrag, auf den Boden ein Hüpfekästchen³ mit so vielen Kästchen zu malen, wie sie neue Vokabeln aufgeschrieben haben. In jedes Kästchen schreiben sie dann ein neues Wort.

Nun stellen sie sich an den Anfang und hüpfen die Kästchen nacheinander ab. In jedes Kästchen, in das sie hüpfen sagen sie die neue Vokabel in ihrer Sprache.

¹ Datei „KV1 Wortschatzliste“

² Lernschwächere L schreiben weniger Vokabeln auf.

³ Hier gibt es Ideen für Hüpfekästchen: [Hüpfspiele - Kinderspiele-Welt.de](https://www.huepfspiele.de/). Die L können sich aber auch eigene Formen ausdenken.

Herausforderungen:

Wer schafft alle Kästchen in 10, 15 oder 20 Sekunden abzuhüpfen?

Hüpfen auf einem Bein, auf beiden Beinen, rückwärts, hüpfen + klatschen, ...

Die L werfen einen Stein / eine Münze und in dieses Feld wird dann gehüpft.

Die L würfeln und dieses Kästchen muss man dann hüpfen.

Die L wechseln und hüpfen auch in den Kästchen der anderen L.

2. Brettspiel:

Die LK bereitet für die L vor:

- A3- oder A4-Blätter, Stifte
- Spielfiguren (alternativ gehen auch Münzen, Anspitzer, Radiergummis, ...)
- Würfel (alternativ kann man auch online würfeln, z.B. <https://online-wuerfel.de/>).

Die LK präsentiert den L den neuen Wortschatz an der Tafel / am Whiteboard oder als KV⁴.

Die L notieren den neuen Wortschatz und übersetzen ihn in ihre Sprache.

Dann fragt die LK, welche Brett- und Gesellschaftsspiele die L kennen, und sammelt ein paar Ergebnisse an der Tafel.

Jetzt teilt die LK die L in Teams / Gruppen ein und gibt ihnen den Auftrag, mögliche Aktions- und Zusatzfelder zu sammeln, die für Brett- und Gesellschaftsspiele typisch sind⁵.

Je nach Gruppengröße erstellen die L nun in EA, PA oder GA ihr eigenes Brettspiel mit den neuen Vokabeln⁶ und den Aktions- und Zusatzfeldern. Zudem können sie das Spielfeld nach Herzenslust dekorieren und verzieren.

Nun spielen die L ihr eigenes Spiel und danach auch das Spiel anderer L.

3. Pasillo:

Die LK bereitet den neuen Wortschatz auf Karten vor. Je nach Gruppengröße zwei- oder dreimal. Die neuen Wörter werden einzeln auf Kärtchen geschrieben. Auf der Vorderseite steht die deutsche Vokabel und auf der Rückseite die Vokabel in der Fremdsprache⁷.

Die Karten werden nun im Klassenraum auf den Boden gelegt, wenn der Raum groß genug ist. Alternativ legt die L die Vokabelkärtchen auf den Flur, auf den Schulhof, klebt sie ans Fenster, hängt sie an die Wand / an die Tür, ...

Die L müssen sich das neue Vokabular nun erlaufen: sie haben eine leere Tabelle, die am Schreibplatz bleibt. Dann laufen die L und schauen sich ein oder zwei Vokabelkarten an,

⁴ Datei „KV1 Wortschatzliste“

⁵ Zur Unterstützung: „KV2 Aktions- und Zusatzfelder“. Zur Förderung der Kreativität können sich die L auch andere, eigene Aktions- und Zusatzfelder ausdenken. Da sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

⁶ Lernstärkere L können auch Grammatikfelder einbauen, z.B. „Wie heißt das Gegenteil von **wärmere Temperaturen?** oder „Wie ist die Einzahl von **die Wespen schlüpfen?**“

⁷ Für Lernstärkere L bereitet die LK auch noch Kärtchen mit Gegenteilen vor: „KV3 Wortschatz mit Gegenteilen“.

merken sich die Wörter auf Deutsch und in ihrer Sprache (ggf. auch noch das Gegenteil), gehen zurück zu ihrem Schreibplatz und tragen die neuen Wörter mit Übersetzung in die Tabelle ein. Das machen sie solange, bis sie alle 10 Vokabeln mit Übersetzung notiert haben.

Das kann jede/r L im eigenen Arbeitstempo erledigen. Um andere Klassen / Kurse nicht zu stören, wird diese Arbeit ohne Sprechen erledigt.

Wenn alle L fertig sind, werden die Lösungen im P verglichen. Wenn noch Zeit ist, fragen sich die L gegenseitig die neuen Vokabeln ab. Die LK korrigiert ggf. die Aussprache.

Aufgabe 2: Hörbingo

Auf dem AB gibt es 3 verschiedene Hörbingo-Karten. Die L wählen sich davon eine aus. Dann spielt die L das logo!-Video ab: [logo!: Endlich Sommerferien!? - logo!](#).



Das Video dauert 01:44 und hat keine Untertitel.

Die L schauen auf ihre Hörbingo-Karten und markieren die Wörter. Wer als erst/e eine Dreierreihe komplett angekreuzt hat, ruft „Bingo“. Mit dem AB kann das Hörbingo 3x wiederholt werden.

Wenn noch Zeit ist und/oder etwas Grammatik geübt werden soll, kann auch Hörbingo nur mit Nomen, Verbformen oder Adjektivformen⁸ gespielt werden. Bei den Nomen sollen dann Singular/Plural, bei den Verbformen der Infinitiv und bei den Adjektivformen Positiv/Komparativ/Superlativ ergänzt werden.

Aufgabe 3a:

Jetzt schauen sich die L das Video noch einmal an und notieren in der Tabelle die Vorteile von frühen und späten Sommerferien sowie die Begründungen dazu. Lernschwächere L konzentrieren sich nur auf eine Spalte und notieren keine Begründungen. Das Video kann für

⁸ „KV 4a Hörbingo mit Nomen“, „KV 4b Hörbingo mit Verbformen“ und „KV 4c Hörbingo mit Adjektivformen“: diese liegen als PDF und WORD im Downloadbereich vor und können beliebig angepasst und ergänzt werden.

alle L gemeinsam im P abgespielt werden. Wenn es die Möglichkeit gibt, schauen sich die L das Video allein oder in PA/GA auf dem Smartphone oder Laptop/Tablet an.

Im Anschluss werden die Antworten im P besprochen.

Vorteile, wenn man früher Ferien hat, sind ...	Vorteile, wenn man später Ferien hat, sind ...
oft besseres Wetter Warum?: Juli ist am wärmsten, wärmere Temperaturen	weniger Quallen Warum?: werden ins Meer gespült
besseres Wasser Warum?: weniger Blaualgen	weniger nervige Sonnencreme Warum?: weniger UV-Strahlung, wird schwächer
weniger Wespen Warum?: Die meisten Wespen schlüpfen erst später	keine Hitze im Klassenzimmer Warum?: sinkende Temperaturen
attraktives Ferienprogramm Warum?: die meisten Leute Ferien haben	günstiger Urlaub machen Warum?: keine teuren Preise wie zur Hauptsaison
öfter hitzefrei Warum?: auch im August noch sehr heiß	Urlaubsorte und Strände weniger überlaufen Warum?: viele Kinder schon wieder in der Schule, Eltern zur Arbeit

Aufgabe 3b und 3c:

Nach der Think-Pair-Share-Methode tragen die L Redemittel zum Ausdrücken von Vorteilen zusammen. Am Ende haben alle L eine Liste auf ihrem Platz oder die Redemittel werden auf einem Lernposter festgehalten, dass im Klassenraum aufgehängt wird.

Beispiele für Redemittel

Ein Vorteil ist, ... / ... ist ein Vorteil.

Ein positiver Aspekt ist, ... / ... ist ein positiver Aspekt.

Es ist positiv, dass ... / ... ist positiv / gut.

Es ist gut, dass ...

Ich finde gut, dass ... / ... finde ich (sehr) gut.

Danach schreiben die L mit den Redemitteln und den Vorteilen aus 3a ganze Sätze. Diese werden dann im P besprochen und ggf. korrigiert.

Aufgabe 4a:

Wurden Begründungen mit „weil“ und „denn“ schon eingeführt, dann ist 2a eine Wiederholung. Wenn nicht, kann man sie damit einführen. Zunächst lesen die L in EA, PA oder im P das Gespräch. „weil“ und „denn“ sind bereits fettgedruckt. Die L unterstreichen oder markieren nun die Sätze mit „wenn“ und „denn“ und überlegen, was sie ausdrücken. Sie können zunächst Vermutungen, auch in der Muttersprache, äußern. Dann schreiben alle L einen Satz auf das AB, z.B.

„Mit „wenn“ und „denn“ drückt man einen Grund für etwas aus. Man sagt, warum man etwas macht.“

Didaktisierung / Sommerferien früh oder spät

Dann nehmen die L eine Farbe für die Verben im „weil“-Satz und eine andere für die Verben im „denn“-Satz und markieren entsprechend. Im Anschluss formulieren sie einen Satz und schreiben ihn auf, z.B.

„Im „weil“-Satz steht das konjugierte Verb immer am Ende und im „denn“-Satz steht das konjugierte Verb immer an 2. Position.“

Aufgabe 4b:

Jetzt nehmen die L noch einmal die Tabelle aus 3a. Sie bilden zunächst mündlich Sätze, wenden die eben notierten Regeln an und tauschen sich in Paaren oder Teams aus. Danach werden einige Sätze im P präsentiert. Die LK korrigiert ggf. Die LK notiert jeweils 1-2 „weil“- und „denn“-Sätze an der Tafel. Im Anschluss schreiben die L eigene Sätze in EA oder als HA und markieren „weil“ und „denn“ und die konjugierten Verben. Die Sätze werden dann im P verglichen und ggf. korrigiert. Sollen Begründungen mit „weil“ und „denn“ noch weiter geübt werden, könnten die L ähnliche Dialoge wie in 2a schreiben und spielen.

Aufgabe 5:

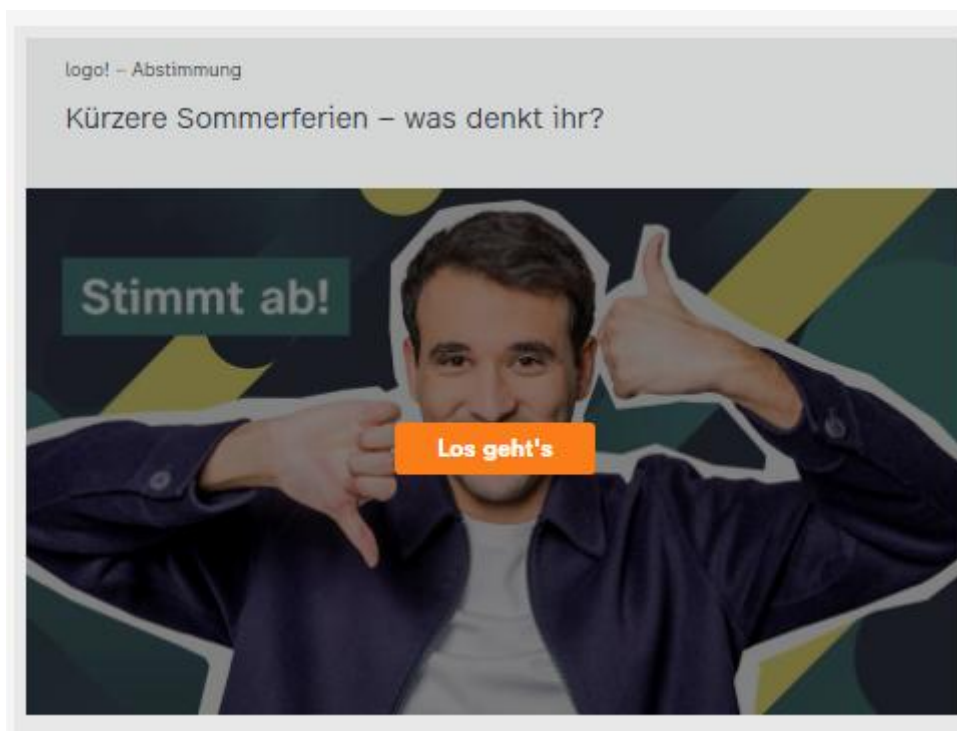
In PA oder GA überlegen die L, was Nachteile sind, wenn die Sommerferien früher oder später anfangen und passende Begründungen. Mithilfe der Redemittel für Vorteile werden im P passende Redemittel für Nachteile gesammelt. Dann notieren sie ein paar Sätze mit den Redemitteln und weil- oder denn-Begründungen. Einige Sätze werden im P vorgelesen und ggf. korrigiert.

Nachteile könnten z.B. sein:

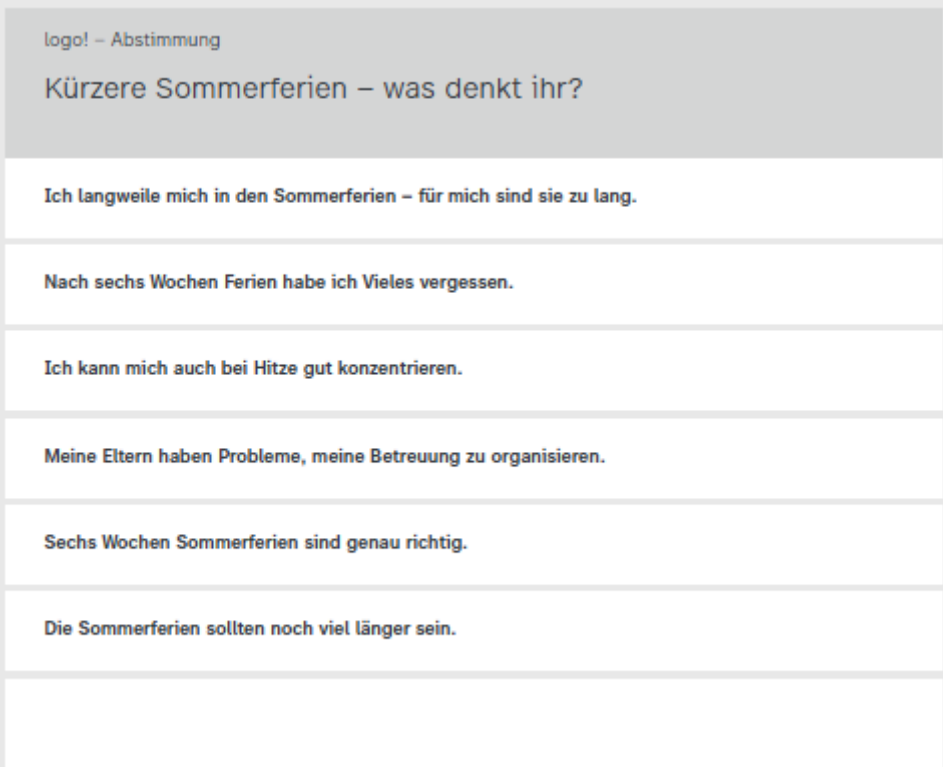
- Frühe Sommerferien
 - o das Badewasser ist noch nicht so warm
 - Warum?: noch nicht so lange warme Temperaturen
 - o weniger Unterrichtszeit bis Schuljahresende
 - viele Arbeiten/Prüfungen, wenig Zeit für Sommerfeste, Wandertage o.ä.
- Späte Sommerferien
 - o Ende Juli ist es oft heiß
 - Schüler und Schülerinnen können sich bei Hitze nicht so gut konzentrieren
 - o der Übergang zwischen Schule und Ausbildung / Studium ist relativ kurz
 - Ausbildungsbeginn meist 1.9. / Studienbeginn 1.10.

Aufgabe 6:

Für diese Aufgabe brauchen die L einen Laptop / ein Tablet oder, wenn es erlaubt ist, das eigene Smartphone. Die L rufen die Seite [Kürzere Sommerferien – was denkt ihr? Stimmt ab! - logo!](#) auf und scrollen ganz nach unten:



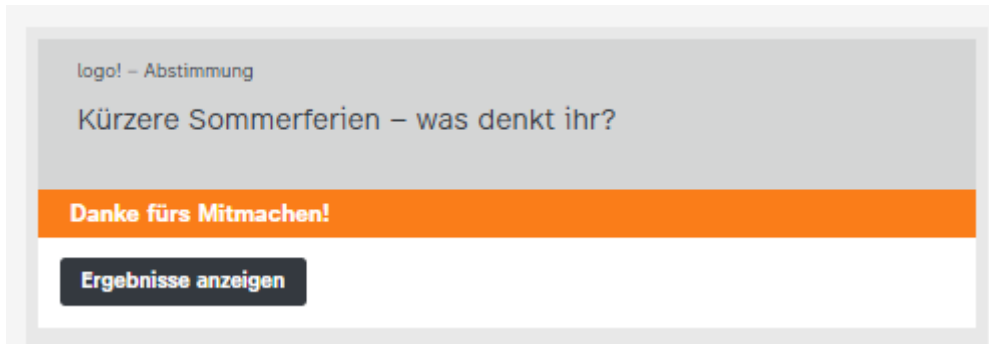
Die L klicken auf „Los geht's“ und lesen sich die vorgegebenen Optionen durch.



Dann entscheiden sich die L für eine Option und klicken sie an⁹.
Jetzt klicken sie auf „Abstimmen“.

⁹ Die LK kann einige L fragen, für welche Option sie sich entschieden haben und warum. Die L begründen ihre Entscheidung dann mit „weil“ oder „denn“.

Wenn noch Zeit ist, können die L auf „Ergebnisse anzeigen“ klicken.



Dann erhalten sie eine prozentuale Übersicht über die Verteilung der Antworten. Hier kann die LK oder die L in PA sich Fragen stellen und damit die Aussprache der Prozentangaben wiederholen.

Beispiele für Fragen sind:

- Welche Antwort hat die meisten Klicks bekommen?
- Welche Antwort hat die wenigsten Klicks bekommen?
- Wie viel Prozent der Klicks hat deine Antwort bekommen?
- Wie viel Prozent der Klicks hat die vierte Option bekommen? ...

1. Zusatz:

Bei dieser ersten Zusatzaufgabe vergleichen die L die Sommerferienstarts in verschiedenen deutschen Bundesländern.

Zunächst ergänzen die L in EA, PA oder GA die Bundesländer und ihre Hauptstädte. Diese Antworten können sie dann hier überprüfen: [Landeshauptstädte der Bundesländer von Deutschland](#). Danach ergänzen sie jeweils den ersten und den letzten Ferientag mithilfe dieser Übersicht: [Sommerferien 2026: Die Termine für alle Bundesländer](#). Mit einer Kalender-App werden dann noch die Wochentage ergänzt. Die komplette Lösung liegt im Download bereit¹⁰.

Im Anschluss notieren die L dann, wann für sie die Sommerferien¹¹ anfangen und enden.

Nun stellen sich die L gegenseitig Fragen und achten dabei auf die korrekte Aussprache der Datumsangabe.

Beispiele für Fragen sind:

- Wann beginnen in ... die Sommerferien?
- Wann enden in ... die Sommerferien?
- In welchem Bundesland beginnen die Sommerferien am ... (Wochentag oder Datum)?
- In welchem Bundesland enden die Sommerferien am ... (Wochentag oder Datum)?
- In wie vielen Bundesländern beginnen die Sommerferien am ... (Wochentag oder Datum)?
- In wie vielen Bundesländern enden die Sommerferien am ... (Wochentag oder Datum)?
- Wie heißt die Bundeshauptstadt von ... (Bundesland)?
- Von welchem Bundesland ist ... (Hauptstadt) die Hauptstadt?

¹⁰ Lösung Sommerferien in den deutschen Bundesländern

¹¹ Bei erwachsenen / berufstätigen L kann man auch die Urlaubszeit nehmen.

2. Zusatz:

Je nach Gruppengröße werden die L in kleinere Gruppen eingeteilt. Um eine Pro-/ Kontra-Diskussion zu gestalten, sollten in jeder Gruppe mindestens 3 L sein: ein/e Moderatorin oder Moderator und ein/e L, die/der für frühere Sommerferien ist und ein/e L, die/der für einen späteren Start in die Sommerferien ist. Sind es mehr L, dann vertreten mehrere L die gleiche Position.

Die LK und die L einigen sich gemeinsam auf die Gesamtzeit für die Diskussion, z.B. 15 Minuten. Die LK bespricht dann mit den L die zu erledigenden Aufgaben:

1. Die Rollen müssen verteilt werden.
 - Hier können sich die L auch Namen oder Berufsbezeichnungen geben, z.B. Frau Müller ist Inhaberin einer Surfschule, Herr Meier ist Vater von 3 schulpflichtigen Kindern, Frau Thomas ist Schulleiterin, Herr Schneider ist Restaurantbesitzer usw.
 - Auch bei der Moderation können die L kreativ werden, z.B. Thomas Gottschalk, Jimmy Fallon, Oprah Winfrey, Ellen Degeneres, David Letterman, Jay Leno, ...
2. Welche Aufgaben hat die Moderatorin oder der Moderator
 - Alle begrüßen
 - In das Thema einführen
 - Gäste vorstellen
 - Fragen stellen
 - Nachfragen, wenn etwas unklar ist
 - Aufpassen, dass jede/r genug Redezeit hat
 - Aufpassen, dass die Gesprächsregeln eingehalten werden
 - Welche könnten das sein?
 - Am Schluss der Diskussion ein Fazit ziehen
3. Welche Aufgaben haben die Gäste
 - Argumente vorbringen und Argumente begründen (Redemittel!)
 - Auf die Argumente der anderen Gäste reagieren
 - Die Gesprächsregeln einhalten
4. Gesprächsregeln festhalten
 - Zuhören
 - Andere Gäste nicht unterbrechen
 - Respektvoll miteinander umgehen

Dann arbeiten die L allein und bereiten ihre Talkshow vor.

Danach spielen die Gruppen ihre Talkshows vor. Die übrigen L verhalten sich wie ein echtes Publikum und applaudieren oder dürfen vielleicht auch eine Frage stellen.

Die LK könnte den zuhörenden L auch Beobachtungsaufgaben geben, z.B.

- Achte auf die Aussprache
- Achte auf die Grammatik
- Achte auf die Verwendung neuer Vokabeln
- Achte auf die Verwendung der Redemittel
- usw.

Nach jeder Talkshow könnte es dann noch eine Feedbackrunde geben.